

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 67/68 (1916)
Heft: 17

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Verwaltungsgebäude der Bernischen Kraftwerke. — Elektrische Warmwasserbereitungsanlagen. — Reise-Eindrücke aus Nord-Amerika. — Baubudget der Schweiz. Bundesbahnen für 1917. — Eine Prüfstelle für Ersatzglieder. — † Direktor Georg Pape-Wegmann. — Miscellanea: Vom deutschen Institut für Kohleforschung. Eternit-Unterdach für Flachbedachung. Schwingungs- und Resonanzerscheinungen in den Rohrleitungen von Kolbengebläsen. Verein deutscher Ingenieure. Mustersiedlung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-A.-G. Internationale Übereinkunft für Erd-

messung. Elektrische Unternehmungen in Japan. Ausbildungsfragen an der E.T.H. — Konkurrenzen: Erweiterungsbau des Technikums in Biel. — Nekrologie: Th. Turrettini. — Berichtigung. — Vereinsnachrichten: P. e. P.: Stellenvermittlung. Feuilleton: Von der XXXIV. Generalversammlung der G. e. P. vom 2. bis 4. September 1916 in Baden. Tafeln 28 und 29: Verwaltungsgebäude der Bernischen Kraftwerke. Tafel 30: Théodore Turrettini.

Band 68.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 17.

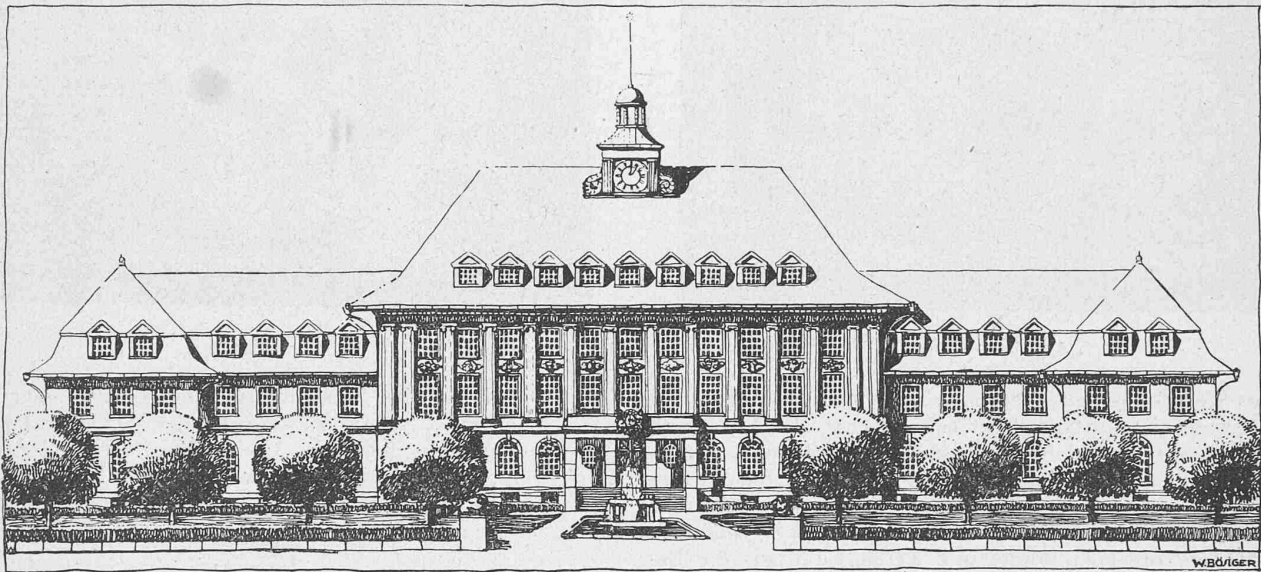


Abb. 2. Hauptfassade des Verwaltungsgebäudes der Bernischen Kraftwerke am Viktoriaplatz in Bern. — Masstab 1:500.

Verwaltungsgebäude der Bernischen Kraftwerke.

Erbaut durch *Walter Bösiger*, Arch. in Bern.
(Mit Tafeln 28 und 29.)

Als wirkungsvoller Abschluss der über die Kornhausbrücke in Bern nach Norden führenden Hauptstrasse erhebt sich am Viktoriaplatz, dort, wo die Strasse nach Nordosten gegen die Kaserne abbiegt, das stattliche neue Verwaltungsgebäude der Bernischen Kraftwerke. Bisher waren deren Geschäftsräume in Miethäusern an der Thunstrasse unter-

gebracht; aber im gleichen Masse wie die lebhaft entwickelte dieser kantonal-bernerischen Elektrizitätswerke, in der zweckmässigen Form einer Aktiengesellschaft, vor sich ging, vermehrte sich auch das Raumbedürfnis der Verwaltung, der nun Arch. W. Bösiger das vornehme Heim geschaffen, dessen Aeusseres unsere heutigen Bilder und Tafeln zeigen. In den charakteristischen Formen und im heimischen Baumaterial des Ostermündinger Sandsteins passt es vorzüglich als Dominante jenes neuern Stadtteils. In den Einzelheiten des Aeusseren ist allerdings nicht in blosser Nachahmung am Althergebrachten festgehalten worden. Mit kluger Mässigkeit hat hier der Architekt den Geschmack der Neuzeit zum Ausdruck kommen lassen, namentlich in den dekorativen Brüstungsfüllungen der Hauptfront. Die von Bildhauer Karl Haenny geschaffenen Skulpturen, allegorische Motive aus dem Arbeitsgebiet der Elektrizitätsversorgung, gebändigte Naturkraft, ihre Umsetzung in Licht und Wärme u. a. m. veranschaulichen an einigen Beispielen unsere Abbildungen 3 bis 10, Seiten 188 und 189.

Das Innere des Hauses soll im nächsten Heft zu einlässlicher Darstellung kommen.

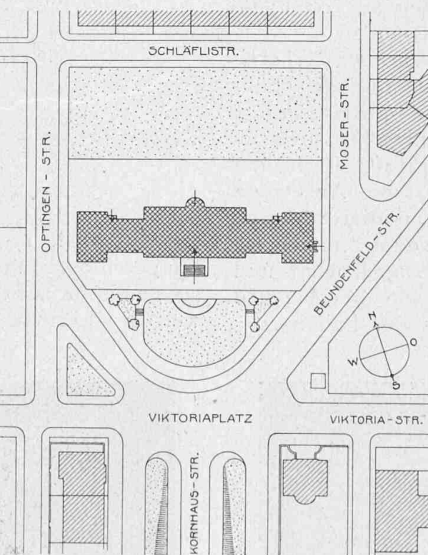


Abb. 1. Lageplan. — Masstab 1:2500.

Elektrische Warmwasserbereitungsanlagen, kombiniert mit der Zentralheizung für Winterbetrieb, von Ing. O. Hasler, Zürich.

Zentrale Warmwasserversorgungen finden in neuerer Zeit eine rasch zunehmende Verbreitung in Einfamilien- und bessern Miethäusern, weil sie dem im modernen Wohnhaus immer fühlbarer werdenden Bedürfnis, jederzeit warmes Wasser in reichlicher Masse zur Verfügung zu haben, vollständig entsprechen und so zur Erhöhung des Wohnkomforts das ihrige beitragen.

Mit der Einrichtung der zentralen Warmwasserversorgung steigt erfahrungsgemäss der Warmwasserverbrauch in einem Hause; er kann bis zu 50% des Gesamtwasserverbrauchs betragen. Der Wärmeverbrauch für die Warmwasserbereitung kann bei diesen Anlagen, insbesondere in Haushaltungen, wo ein grösseres Badebedürfnis vorhanden ist, auf das drei- bis vierfache desjenigen der Küche steigen. Dementsprechend muss auf die *Wirtschaftlichkeit* der Warmwasserbereitung das besondere Augenmerk gerichtet werden, viel mehr als beim Kochherd. Nach W. Heepke beträgt der praktisch erreichbare Wirkungsgrad bei Herdfeuerungen 0,1 bis 0,2
kleinern Heizkesseln 0,2 „ 0,5
grössern Heizkesseln
(bei Zentralheizungen) 0,55 „ 0,65.

Es war nabeliegend, dass man bei der Erstellung zentraler Warmwasserversorgungen darauf Bedacht nahm, den hohen thermischen Nutzeffekt des Zentralheizungskessels auch für die Warmwasserbereitung auszunützen, indem der Warmwasser-Boiler durch Zirkulationswasser aus der Zentralheizung geheizt wird. Diese Anordnung hat in Wohnhäusern den weiten Vorteil, dass nur *eine* Kessel-

(Schluss folgt.)